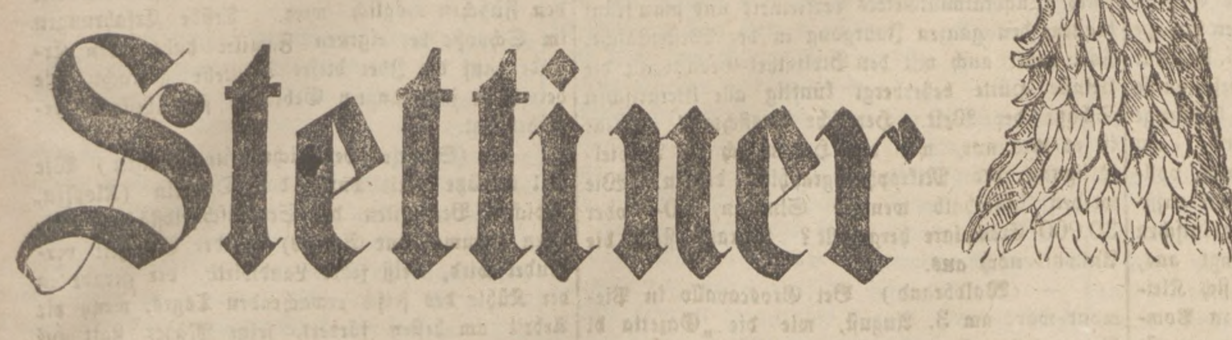
Abonnement für Stettin monatlich 50 Pfennige, mit Trägerlohn 70 Pfennige, auf der Post vierteljährlich 2 Mark, mit Landbriefträgergeld 2 Mark 50 Pfennige.

Inserate: Die 4gespaltene Petitzeile 15 Pfennige.
Redaktion, Druck u. Verlag von R. Graßmann. Sprechstunden nur von 12—1 Uhr
Stettin, Kirchplatz Nr. 3



Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe. **Freitag, den 12. August 1881.** **Nr. 372.**

Deutschland.

Berlin, 11. August. Die Verhandlungen bei Gelegenheit des Kyffhäuserfestes haben, laut Mittheilung der „Post", zu dem Resultate geführt, daß ein Kartellverband unter den studentischen Vereinen in Berlin, Breslau, Greifswald, Halle, Kiel und Leipzig gegründet wurde, mit Semesterkonvent und jährlich von Ort zu Ort wechselndem Vorort. Nächster Vorort ist Berlin. Auch die Versöhnung des alten Vereins deutscher Studenten (Lohan) mit der Vereinigung ist, dem genannten Blatt zufolge, gelungen.

Kiel, 10. August. Im Etat der Marine-Verwaltung für 1881/82 waren bekanntlich auch die Mittel vorgesehen, zur Uebung des Truppen-Transportdienstes auf Segelschiffen die Einschiffung, Landung, Wiedereinschiffung und Wiederausschiffung eines aus Infanterie und Artillerie (letztere mit Geschützen und Pferden) kombinirten Detachements der Armee vornehmen zu können. Diese Uebung hat in der letzten Woche des Juli mit einer feldkriegsmäßig ausgerüsteten Batterie und einer halben kriegsstarken Kompagnie Infanterie auf zwei zu diesem Zweck von der Rhederei des Kommerzienraths Link in Danzig gemietheten Schiffen in Neufahrwasser, resp. auf der Südseite der Halbinsel Hela stattgefunden. Von verschiedenen Seiten war schon die Nachricht verbreitet worden, daß die fragliche Uebung einen Hauptbestandtheil des im September bei Anwesenheit des Kaisers in Kiel stattfindenden Seemanövers bilden würde. — Das Uebungsgeschwader ist vorgestern Mittag in Wilhelmshafen eingetroffen. — Kadettenschulschiff Segelfregatte „Niobe", Kommandant Korvetten-Kapitän Sattig, ist gestern von Swinemünde nach Karlskrona in See gegangen.

Regensburg, 10. August. Die zwölfte deutsche Anthropologen-Versammlung ist heute geschlossen worden. Als Ort für die dreizehnte Versammlung wurde Frankfurt a. M. gewählt.

Ausland.

Wien, 10. August. Als Hauptthema der Besprechungen des Kaisers Franz Josef mit dem Großherzog von Baden führt man auch hier vielfach die Erhebung dieses Landes zum Königthum an, eine Rangerhöhung, von der wohl noch nicht ganz sicher sein dürfte, ob sie nicht den gleichen Verlauf wie die des Herzogs von Braunschweig zum Großherzog nehmen wird. Immerhin interessant aber ist, daß hierorts bereits von gewissen Bedingungen der Anerkennung des Königreiches Baden gesprochen wird, und zwar lehnen sich diese Bedingungen an alte Verpflichtungen Oesterreichs gegen Baiern an, Verpflichtungen, die jährlich 100 000 Gulden kosten, welche sich alljährlich als Zahlung an Baiern im österreichisch-ungarischen Budget wiederfinden. Im Jahre 1813 hatte sich nämlich Oesterreich im Vertrage von Ried der baierischen Krone gegenüber verpflichtet, dieser eine unmittelbare territoriale Verbindung zwischen dem Hauptstamm des Königreichs und der Rheinpfalz zu verschaffen. Auf dem Wiener Kongreß wurde das nicht erreicht. So erkannte Oesterreich im Münchener Vertrage vom 14. April 1816 die in Ried eingegangene Verpflichtung aufs Neue an und verpflichtete sich zu einer Geldzahlung bis zur Verwirklichung. Der Vertrag wurde den Höfen von Berlin, London, Petersburg damals amtlich mitgetheilt. Derselbe enthält einige geheime Zusatz-Artikel, in deren erstem Oesterreich Baiern den badischen Neckarkreis für den Fall des — inzwischen erfolgten — Aussterbens der männlichen Linie des Hauses Zähringen gewährleistet. Weiter verpflichtete sich Oesterreich, Baiern den badischen Mainkreis und den Tauberkreis zu verschaffen und bis zur erfolgten Abtretung beider an die Krone Baiern jährlich vorerwähnte 100,000 Gulden zu zahlen. Daß nach den seit 1866 so sehr veränderten Verhältnissen Oesterreich nachgerade dieser Zahlungen und der Verpflichtung zu denselben überhoben sein möchte, wird man demselben kaum verargen können. Ob aber die Regelung dieser veralteten Angelegenheit eine leichte sein wird, ist wohl doch etwas fraglich — und die ganze Kombination vielleicht sehr zeitgemäß.

Paris, 10. August. Der Ministerpräsident Ferry traf heute Mittag um $12^1/_2$ Uhr in Nancy ein, wo er von den Behörden auf dem Bahnhofe empfangen wurde und in der Präfektur Wohnung nahm. Die herbeigeströmten Zuschauer ließen Ferry und die Republik hoch leben; Truppen bildeten die Hecke. Um 3 Uhr begab Ferry sich zur Preisvertheilung. Nach der Feier zogen 4500 Kinder an Ferry vorbei.

Der König der Sandwichsinseln traf heute hier ein.

Es steht fest, daß der Kriegsminister eine großartige algerische Expedition für den nächsten Herbst vorbereitet; es sollen deshalb aber nicht, wie es Anfangs hieß, zwei Armeekorps mobil gemacht werden, sondern man wird sich darauf beschränken, den verschiedenen Armeekorps die nothwendige Truppenzahl zu entnehmen.

Präsident Grevy besuchte heute die elektrische Ausstellung, begleitet von seiner Gemahlin, seiner Tochter und mehreren hochgestellten Damen. Barthelemy St. Hilaire, Cloue, Wilson, Teisserenc de Bort, Lesseps, der Polizeipräfekt Camescasse, General Pittie, Major Lichtenstein, Lambert und eine große Zahl Diplomaten fanden sich ein. Der Empfang fand durch Cochery und Berger statt; eine Anzahl Gelehrter und Beamten begaben sich zunächst zur englischen, dann zur deutschen Ausstellung, wo mit hohem Interesse die Koje Felten-Guilleaume, das Rober'sche Bild und die historischen Apparate des Museums des deutschen Postamts besichtigt wurden. Dann folgte ein $1^1/_2$stündiger Rundgang.

Paris, 11. August. Ministerpräsident Ferry hat also gestern in Nancy die partielle Senatreform angenommen, im direkten Gegensatz zu seiner Rede von Epinal. Gambettas Autorität hat jetzt, so sagt der „National", im ganzen Lande kein Gegengewicht mehr. Nicht nur Ferry, sondern die ganze Regierung hat vor Gambetta abgedankt; man ist im Begriffe, eine persönliche Republik zu organisiren.

London, 10. August. In der gestrigen Wochen-Versammlung der Dubliner Liga wurde die Mittheilung gemacht, daß seit der letzten Zusammenkunft 2759 Pfund Sterling an Beiträgen eingegangen sind. Der ganze Betrag kam aus Neu-Seeland und Amerika, darunter 800 Pfund Sterling durch Vermittelung des „Irish World." Mr. Dillon war nicht zugegen. Den Vorsitz führte der Reverend Mr. Cantwell, ein Priester aus Tipperary, welcher sagte, die erste Pflicht der Liga sei, Mr. Dillon zu beglückwünschen, dessen Einkerkerung eine Ausschreitung gegen die Gerechtigkeit gewesen. Man müßte dankbar sein, daß er im Gefängnisse nicht getödtet worden. Die Landliga müsse ihren Widerstand gegen das Großbesitzerthum fortsetzen. Die Landbill gehe sie nichts an. Sie müßte an ihren Grundsätzen festhalten und die Pächter ermahnen, sich unter allen Umständen zu weigern, einen ungerechten Pachtzins zu entrichten.

Petersburg, 9. August. Die Reise der kaiserlichen Familie, so zu sagen in's Herz Rußlands hinein, hat außer dem unter den jetzigen trüben Verhältnissen nicht unwichtigen Umstande, daß sie den breiten Volksmassen die Möglichkeit einer persönlichen Annäherung an den Zaren und Herrn gewährt, noch eine hochpolitische Bedeutung, da man aus manchen politischen Vorkommnissen jenseits der Grenze im Hinblick auf mögliche Konstellationen der nächsten Zukunft, gewiß irrthümlich, dies und das herauszuwittern scheint. Das umfangreiche, kastellartige Sergieff-Kloster bei Moskau, dessen mannhafte Vertheidigung im Jahre 1612 gegen die bis dahin vorgedrungenen Polen den Widerstand des russischen Volkes entflammte, Nischnei-Nowgorod, Moskau, Kostroma, Jaroslaw, das sind alles Orte, die ebenso berühmt in der russischen Geschichte sind, als bedeutungsvoll für das Geschick des Geschlechts der Romanoff's. Die Berufung des Hauses Romanoff auf den Zarenthron ist eine in der Weltgeschichte seltene Erscheinung und zeigt die dem russischen Volke innewohnenden Eigenschaften von guter Seite. Sie ging ohne die geringsten Gewaltthätigkeiten, ohne Intriguen und vaterlandsfeindliche Umtriebe vor sich; das niedrige Volk, vollständig rechtlos und von den mächtigen Bojaren in Sklaverei niedergedrückt, seit einer langen Reihe von Jahren durch blutigen, jeglichen Wohlstand verzehrenden Bürgerkrieg heimgesucht, war in tiefe Apathie versunken, was dem Einbruch der Polen den größten Vorschub leistete. Da erst kamen die Bojaren und Wojewoden, von denen manche um egoistischer Zwecke willen mit dem das russische Land sengend und brennend durchziehenden Erbfeinde, den Polen, paktirt hatten, zu der Einsicht, daß nur ihre Eintracht und ihr einmüthiges Zusammenstehen das Vaterland vom Untergange retten könne und daß sie deshalb um ein gemeinsames Haupt sich schaaren müßten. Am 8. Februar 1613 trat eine große Anzahl der Bojaren in Moskau zusammen; doch eine Einigung wurde nicht bald erzielt. Endlich wies einer von ihnen darauf hin, daß der 16jährige Michael Romanoff der nächste Verwandte der ausgestorbenen Herrscherfamilie aus dem Hause Rurik's sei, und als der Hetman vom Don eine beredte Schilderung von der Verständigkeit und dem ritterlichen Muthe des Jünglings machte, da war die Wahl entschieden. Mehrere Landboten reisten nach Kostroma, dem Wohnorte des Erwählten, der erst nach langem Sträuben die Wahl annahm. Am 2. Mai langte der Zar endlich vor Moskau an, gefolgt von einer zahllosen Volksmenge. Ganz Moskau strömte ihm entgegen und als der jugendliche Zar aus seinem Zelte trat und sich zum ersten Male im Herrschergewande dem Volke zeigte, da stürzten die unübersehbaren Schaaren demüthig auf die Knie; Viele schluchzten und weinten und flehten des Himmels Segen auf den Erkorenen des Volkes herab. All' das Elend und all' der Jammer, die Jahrhunderte lang seit der Mongolenherrschaft auf dem geknechteten Volke gelastet hatten, sie schienen vergessen zu sein, und die Hoffnung gewann wieder Raum, daß eine Rettung vor den äußeren und inneren Feinden noch möglich sei. Der Einzug in Moskau war ein erhebendes Schauspiel, es war ein großartiger Triumphzug unter Glockengeläute, unter grenzenlosem Jubel des Volkes. Es ergab sich bald, daß die Wahl eine glückliche gewesen; der Zar, von erfahrenen und energischen Bojaren geleitet, schwang sich bald empor zur Höhe seiner Aufgabe, und er gab dem Volke Ruhe und Frieden wieder. Bei Besprechung der Kaiserreise sagt die „Now. Wr." schließlich:

„Zwei und ein halbes Jahrhundert hat Rußland seitdem durchlebt. Wenn in den heutigen Tagen, wie damals 1613, auch viele greuliche Unthaten geschehen sind, wenn auch jetzt, wie damals, der Staatsschatz fast erschöpft ist und Handel und Wandel schwer darnieder liegen, so ist es doch ein Trost, zu denken, daß derjenige Geist des Volkes, der im siebzehnten Jahrhundert das dem Rande des Abgrundes nahe Reich rettete, es von den äußeren Feinden und dem inneren Aufruhr befreite und eine starke, den Bedürfnissen und Begriffen des Volkes entsprechende Regierung schuf, auch jetzt noch nicht ausgestorben und verdorben ist und daß auch jetzt wieder sich von patriotischer Hingebung durchdrungene Männer finden werden, um dem Zaren unter den jetzigen so schweren Verhältnissen zur Seite zu stehen. Der gesunde Sinn des russischen Volkes und die grenzenlose Botmäßigkeit und Ehrerbietung gegen die regierende Gewalt fanden ihren nicht mißzudeutenden Ausdruck in den aus dem Herzen kommenden Jubelgrüßen, mit denen das Volk seinen Zaren überall auf der Reise empfing und begleitete."

Petersburg, 10. August. (B. T.) Der greise Kanzler Fürst Gortschakoff bezeigt vorläufig nicht die geringste Lust, seine Stellung, sowie seine diplomatische Thätigkeit aufzugeben. Gegenwärtig, da er sich im Auslande befindet, steht er im beständigen Schriftwechsel mit Herrn v. Giers und seine Meinung soll in allen wichtigen Fragen seines Ressorts nach wie vor ausschlaggebend sein. Einen Theil des Herbstes beabsichtigt der Fürst in Frankreich, den Winter in Nizza zu verbringen. — Die Meldungen von der Aussöhnung des Kaisers mit seinem Oheim, Großfürsten Nikolaus, fanden am Montag, dem fünfzigsten Geburtstage des Großfürsten, Bestätigung. Der Kaiser erschien mit der Kaiserin auf dem Landsitz des Großfürsten in der Umgegend Peterhofs und küßte bei der Begrüßung den Oheim, welcher seinerseits der Kaiserin die Hand küßte. Nach dem Dejeuner kehrten der Kaiser und die Kaiserin nach Peterhof zurück. — Als charakteristisch für die Beschaffenheit der dem russischen Militär gelieferten Gegenstände wird gemeldet, daß der Kriegsminister Wanowski jüngst bei einer Besichtigung des Stiefelmagazins des Petersburger Intendantur-Depots von 50 ihm vorgezeigten Paar Stiefeln blos 13 für tauglich fand; vielleicht ist es auch nur ein Zufall, daß überhaupt taugliche darunter vorhanden waren.

Provinzielles.

Stettin, 12. August. Die Sonne zeigt gegenwärtig, durch ein Fernrohr betrachtet, oft kleine schwarze Flecke, sogenannte Sonnenflecke. Dieselben erscheinen plötzlich und verändern sich von Tag zu Tag beträchtlich, so daß bereits Freunde der Himmelskunde aus der Laienwelt jetzt darauf aufmerksam geworden sind. Die Erscheinung der Sonnenflecken ist periodisch, und umfaßt eine solche Periode einen Zeitraum von 11 Jahren. Zur Zeit hat die Periode — wie uns von fachmännischer Seite mitgetheilt wird — ihr Maximum erreicht. Das Erscheinen der Sonnenflecke, besonders wenn sie tiefschwarz auftreten, hat oft zu der Muthmaßung Anlaß gegeben, daß sich ein intramerkurieller Planet vor der Sonnenscheibe vorüber bewege, und allarmirte die Beobachtung eines solchen Fleckens noch im Jahre 1876 das astronomische Publikum. Die Existenz eines intramerkuriellen Planeten ist bis jetzt jedoch noch nicht zur Evidenz nachgewiesen. Professor Watson hat bei der totalen Sonnenfinsterniß am 29. Juli 1878 vermeintlich einen solchen Planeten in der Nähe der Sonne entdeckt, dessen Dasein allerdings von vielen seiner Fachgenossen in Zweifel gezogen wird. Zur Aufsuchung dieses Planeten hatte Professor Watson, der leider im November vorigen Jahres plötzlich verstarb, Beobachtungs-Anstalten getroffen, die an die früher verbreitete Meinung anknüpften, daß die Alten aus den Schachten tiefer Keller Sterne erster Größe mit bloßem Auge erblickt hätten. Die Einrichtung, welche dieser amerikanische Astronom erdacht hat, ist folgende: Auf dem Grunde eines Hügels, dessen Neigung mit dem Horizonte einen Winkel von 45 Grad bildet, wurde ein kleines Gebäude mit einem tiefen Keller errichtet. Ein parallel mit der Erdachse laufender Tunnel von etwa 18 Zoll Durchmesser und 55 Fuß Länge verbindet diesen Keller mit einem Postament auf der Spitze des Hügels, auf dem ein Heliostrat — ein vermittelst eines Uhrwerkes der Sonne folgender Spiegel — aufgestellt ist. Die Aufgabe der langen Röhre im Schacht des Kellers ist die, soviel zerstreutes Sonnenlicht als nur möglich abzuhalten, damit der Beobachter, welcher im Keller seinen Standort hat, leichter Gegenstände in der Nähe des Sonnenrandes unterscheiden kann, ohne von dem intensiven Glanz des Sonnenlichtes behindert zu werden. Trotz aller dieser Vorrichtungen ist es jedoch, wie gesagt, nicht gelungen, zweifellos die Existenz eines der Sonne näher als Merkur laufenden Planeten darzuthun. Für die augenblicklich wieder sehr stark auftretenden Sonnenflecke hat man verschiedene Erklärungen versucht, von denen die Zöllner'schen, daß es große Schlackenmassen sind, welche auf der glühend flüssigen Oberfläche der Sonne schwimmen, augenblicklich die meisten Anhänger hat. Die Flecke erreichen im Maximum eine Ausdehnung, welche den Durchmesser der Erde fünf Mal übertrifft. Es ist klar, daß derartige mächtige Verhüllungen des Sonnenlichtes nicht ohne Einfluß auf die Temperatur-Verhältnisse der Erde sind, und man hat sogar mit viel Grund versucht, abnorme Witterungs-Verhältnisse, wie die gegenwärtigen, daraus abzuleiten.

— Von Herrn Tischlermeister C. Oberländer in Grünhof ist ein Patent für Neuerungen an selbstthätigen Streuapparaten für Klosets angemeldet worden.

— Die Freunde des Rudersports verweisen wir auf die unter „Telegraphische Depeschen" enthaltene Wiener Mittheilung betreffend die Wett-Regatta der Wiener gegen die Amerikaner.

— In der Schulzenstraße, am Kohlmarkt und den angrenzenden Straßen fand man heute Morgen an verschiedenen Geschäftslokalen, deren Inhaber Israeliten sind, Plakate angeschlagen, welche antisemitische Kundgebungen enthielten. Dieselben wurden zum größten Theil von den Backwaaren austragenden Burschen abgerissen und fand in Folge dessen die Polizei bei der vorgenommenen Revision nur noch vereinzelte Plakate vor, die sofort beseitigt wurden.

— Am 10. April d. Js. entwickelte sich vor dem Kruge zu Book eine Schlägerei, bei welcher der Eigenthümersohn Wilhelm Ellmann von dem Maurerlehrling Hermann Kriedemann durch einen Messerstich in die Schulter verwundet wurde. Deshalb war Letzterer in der heutigen Sitzung des

Schöffengerichts wegen Mißhandlung angeklagt und wurde zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt. — Eine gleiche Strafe traf die verehelichte Schuhmacher Bertha Kiesel, geb. Diekow, wegen eines im Dezember vorigen Jahres verübten Diebstahls.

— Aus Wittow wird der „Stralf. Ztg." geschrieben: Wiederholt ist darauf hingewiesen worden, daß die Fischerei an unserer Küste seit Jahren zugenommen habe und vielleicht in noch größerem Maße zunehmen werde, weil in Folge des bedauerlichen Rückganges der Segelschifffahrt ein großer Theil der Schiffer sich gezwungen sieht, zur Fischerei überzugehen. Bei der offenen und durch ihre Steinriffe zum Theil sehr gefährlichen Küste ist aber ein umfangreicher Fischfang nur möglich, falls ein gesicherter Nothhafen vorhanden ist. Ein solcher Zufluchtshafen, für unsere Halbinsel sowohl, als auch für das benachbarte Jasmund, wäre nach den Ansichten der praktischen Fischer am zweckmäßigsten und in Bezug des Kostenpunktes am leichtesten in der nördlich tiefsten Ecke der Tromper Wiek, der sogenannten „Zittchow", anzulegen, weil hier die zum Hafenbau nöthigen Felsen zahlreich am Ufer vorhanden und auch nur verhältnißmäßig geringe Baggerungen vorgenommen zu werden brauchen. Die größtentheils Fischerei treibende Bewohnerschaft der Orte Vitte, Breege, Glowe, Lohme und auch Saßnitz — namentlich die der drei erstgenannten Dörfer, würde durch diesen Hafen in ihrer Existenz befestigt und die ganze Gegend, für welche diese Angelegenheit eine volkswirthschaftliche Bedeutung hat, zum Wohlstande zurückgeführt werden. Die außerordentlich starke Benutzung des vor einigen Jahren auf der Insel Oie fertiggestellten Zufluchtshafens zeigt, wie sehr ein solcher seinen Zweck erfüllt.

Ahlbeck. Unser stilles Bad Ahlbeck wurde dieser Tage in große Aufregung versetzt. Eines Vormittags etwa gegen 10 Uhr, wo die Meisten baden, wurde im Herrenbade ein durchdringender Hülferuf laut, der bis zum Damenbade drang, so daß sogar mehrere badende Damen nach dem Herrenbade eilten, in der Besorgniß, daß einer der Ihrigen ertrunken wäre. Ein Herr hatte sich indeß nur das schlechte Vergnügen gemacht, sich so zu gebehrden, als ob er dem Ertrinken nahe wäre. Er wollte sehen, wie viel Zeit vergeht, bis die nöthige Hülfe da sein könnte. Der aufsichtführende Bademeister löste gar nicht erst das Boot, sondern sprang sofort ins Wasser zur Hülfe. Dem betreffenden Herrn wird sein eigenartiger Versuch, den Ertrinkenden zu spielen, vielleicht noch etwas Unannehmlichkeiten bereiten, denn die Badedirektion hat sofort die nöthige Anzeige gemacht. — Ahlbeck zählt zur Zeit etwa 1100 Gäste. Ahlbeck ist durch einen Promenadenweg am Strande mit Heringsdorf verbunden und ist Letzteres in 15 bis 20 Minuten zu erreichen.

♂ Bütow, 9. August. Einen traurigen Tod fand am gestrigen Tage der 20jährige Sohn des Eigenthümers Bublitz in Sommin. Derselbe fuhr an dem genannten Tage Torf ein und war auf der Hinfahrt nach der Torfstelle begriffen, als das Pferd in der Nähe des Bruches scheu wurde und gerade in das Wasser rann. Es muß den Anstrengungen des Unglücklichen nicht gelungen sein, das Pferd zu bändigen oder von der gefährlichen Stelle abzulenken. Da Menschen nicht bei der Hand waren, um dem Unglücklichen zu Hülfe zu eilen, er selber in dem stinkenden Schlamm sich nicht helfen konnte, fand er und das Pferd in dem Bruche den Tod. — Daß man mit Schußwaffen mit der größten Vorsicht zu Werke gehen soll, beweist wiederum ein gestern passirter Fall. Der Pächter der Windmühle des Kaufmanns Seefeld in Alt Kolziglow wollte seinen sechsläufigen Revolver entladen, um denselben vor Einrostungen zu schützen. Zwei Schüsse hatte er bereits abgefeuert, als der dritte Schuß versagte. Während der Pächter die Kugel der Waffe entnehmen wollte, entlud sich letztere und drang die Kugel demselben in das linke Bein von der Kniehöhle bis zum Fußgelenk. Unbedingt muß die Kugel am Knochen abgeprallt und seitwärts gedrungen sein, denn den Bemühungen des Arztes ist es bis jetzt noch nicht gelungen, den Verwundeten von der Kugel zu befreien.

† Arnswalde, 10. August. Schon wieder ist ein Brand zu vermelden, obgleich unerheblicher als die bisherigen: Am 6. d. Mts., Morgens, verbrannte auf dem Stadtgute Kähnsfelde eine Quantität aufgestapelten Brennmaterials, zugleich das Dach des Eiskellers und das Backhaus zerstörend — In der Lau'schen Brandsache scheint man Brandstiftung auf der Spur zu haben und finden dieserhalb umfassende Vernehmungen statt, ebenso ist der Brand auf dem Springwerder, bei dem 3 Ziegen verbrannt, auf Fahrlässigkeit unzweifelhaft zurückzuführen, da der Besitzer allen polizeilichen Vorschriften zum Hohn auch eine andere Kochvorrichtung in einem zweiten Gebäude so angelegt, daß eine Feuersbrunst beim ersten Gebrauch unzweifelhaft entstehen mußte. — Dem ausgeschiedenen Rathsherrn Rentier Schrodt soll nach Beschluß der Stadtbehörden in Anerkennung seiner 30jährigen Thätigkeit für die Stadt (21 Jahre als Rathsherr) der Titel eines Stadtältesten verliehen werden, ebenso dem Förster Hopusch zum 25jährigen städtischen Dienst-Jubiläum ein Ehren-Hirschfänger. — Der Stadtkasse war es möglich, auch jetzt wieder an Ueberschüssen (durch außerordentliche Einnahmen) die Summe von 33,000 Mark hypothekarisch auszuleihen. — In Folge vielseitiger Befürchtungen, auch in unseren krebsreichen Gewässern von der Krebspest heimgesucht zu werden, wurden Recherchen angestellt, welche ergaben, daß bis heute dergleichen noch nicht zu konstatiren sei.

— Einer unserer Förster entdeckte bei seinem Patrouillengange im Schonungsgebüsch einen ganz kunstgerecht aufgebrochenen Keiler (Wildschweine sind zahlreich in den königlichen und städtischen Forsten vorhanden). Um nun des Wilddiebes habhaft zu werden, blieb das Objekt liegen und wurden Männer als Wache dabei gestellt, welche jedoch am folgenden Morgen Nichts weiter melden konnten, als daß Jemand wohl in der Gegend umhergelugt, nicht aber nach dem bewachten Schatze gegriffen habe. — Von den beiden am 6. Februar d. Js. aus dem hiesigen Amtsgerichts-Gefängnisse entsprungenen Verbrechern Fettinger und Demenge wurde letzterer ergriffen, während ersterer, ein äußerst gefährlicher und gefürchteter Mensch, vollständig verschollen ist und wahrscheinlich die russische Grenze gewonnen hat, da er der polnischen und russischen Sprache mächtig. D. sagt aus, daß beide gemeinschaftlich in Zühlsdorf sich Kleider rc. angeeignet, sodann bis Stargard in Pommern in Nachtwanderungen gelangt seien, wo sie sich getrennt hätten und D. abgefaßt wurde.

Vermischtes.

— (Zum Lernen ist man nie zu alt.) Dieser Satz findet seine Bestätigung in vollstem Maße, wenn wir den letzten Jahresbericht des Technikum zu Mittweida in Sachsen, technische Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister, durchsehen und unter den Schülern Leute von über 30 Jahren finden. Offenbar sind dies Männer, die im praktischen Leben schon Stellungen bekleidet haben, aber schließlich zu der Einsicht gelangt sind, daß zum Fortkommen in der Welt nicht blos praktische Bildung gehört, sondern auch theoretisches Wissen, welches allein den strebsamen Techniker befähigt, den Fortschritten in seinem Fache zu folgen und sich eine bessere Stellung im Leben zu erringen. Neben vielen interessanten statistischen Notizen finden wir in dem erwähnten Jahresberichte auch noch, daß die Eltern der ungefähr 400 Schüler meistens Fabrikanten, Ingenieure, Gewerbtreibende rc. sind, ein Beweis, daß die Schule gerade in technischen Kreisen nach wie vor Vertrauen genießt. Ferner zeigt uns ein dem Programme beigefügtes Verzeichniß früherer Besucher der Schule, welche ausgezeichnete Stellungen dieselben im praktischen Leben gegenwärtig einnehmen. Programme sind unentgeldlich von dem Direktor der Schule, Herrn C. Weitzel in Mittweida, zu beziehen.

— (Der Mutter werth.) Aus Bedford erzählen die Blätter folgenden hochherzigen Zug. Im ärmlicheren Theil des Städtchens wohnten seit einer langen Reihe von Jahren eine Wittwe mit ihrem Sohne, einem jungen Mediziner. Sie hatten in ärmlichen Verhältnissen gelebt und erst mit der Zeit, als sich der jugendliche Arzt durch Fleiß und Geschicklichkeit ausgezeichnet hatte, verbesserte sich ihre Lage. Da starb die Mutter. Am Abend des Begräbnißtages erschien im Hause des trostlosen Sohnes der Rechtsanwalt B. und bat um Erlaubniß, dem Hinterbliebenen das Testament der Matter vorzulegen. Jener war erstaunt, von seiner armen Mutter eine letzte Verfügung vorzufinden; wie überrascht, zugleich aber innig gerührt war er, als er aus derselben ersah, daß seine Mutter reich — sehr reich gewesen, daß sie es aber für besser gehalten, wenn ihr Sohn sich aus eigener Kraft und nicht unterstützt von schnödem Golde, zu Einfluß und Bedeutung emporschwinge. Aus diesem Grunde habe sie lieber selbst alle Entbehrungen getragen, war es doch zum Wohle des einzig geliebten Kindes! Doch der Sohn war solcher Mutter würdig. Anstatt den ihm so plötzlich zufallenden Reichthum zu eigenem Vortheil zu benutzen, ließ er der theuren Verstorbenen ein Denkmal errichten und gründete von dem Rest des großen Vermögens einen Stipendienfonds für arme sittlich gebildete Waisenkinder. Auf diese Weise glaubte er die Hinterlassenschaft der Theuren am meisten ihrem Sinne entsprechend anzuwenden und alle Mitbürger sind mit dem Edlen einer Meinung: Alle segnen die aufopfernde Mutter und ihren hochherzigen Sohn.

— Ein unangenehmes Prairie-Abenteuer hatte, wie der „P. Ll." meldet, in der jüngsten Zeit der junge Graf Geza Andrassy zu bestehen, der bekanntlich zu dieser Frist mit einigen anderen aristokratischen Landsleuten in Nordamerika weilt. Derselbe war nämlich mit seinen Gefährten ausgezogen, um mit dem Lasso Pferde zu jagen. Im Eifer der Jagd trennte er sich von seinen Genossen und konnte den Rückweg nicht finden. So irrte er denn zwei Tage lang, ohne Speise und Trank, in der Wildniß umher. Erst am zweiten Tage gelang es ihm, mit seiner letzten Patrone einen Hasen zu erlegen, dessen Blut er trank. Seine Genossen hatten sich unterdessen mit 150 Indianern auf die Suche gemacht, denen es endlich gelang, den völlig erschöpften Grafen wieder aufzufinden. Die Rothhäute sagten, der fremde weiße Mann sei durch die bösen Geister in die Irre gelockt worden, weil er ihrer Warnung zum Trotz ein weißes Pferd verfolgt habe.

— (Yankee-Projekte.) Kühn sind die Yankees, das muß man ihnen lassen. Eben kommen zwei Bewohner der Goldstadt San Francisco, die Herren Molera und Cebrian, und stellen unsere gesammten litterarischen Verhältnisse mit Hülfe eines einfachen Taschen-Apparats auf den Kopf. Unsere Leser erinnern sich wohl, wie die belagerten Pariser sich einige Kunde von der Außenwelt mittelst Brieftauben zu verschaffen suchten, welche einen Briefbeutel mit mikroskopischen Depeschen über die Köpfe der deutschen Krieger hinwegbeförderten und wie diese Botschaften dann und wann nach einem sehr umständlichen Verfahren vergrößert und damit leserlich gemacht wurden. Was nur ein Ausnahmefall war, wollen die genannten Herren nun zur Regel machen, und sie haben sich einen sehr sinnreichen Apparat patentiren lassen, der Jedem das Lesen solcher Mikrophotographien ermöglicht. Fort daher mit den Büchern, mit den Riesenzeitungen, die nur den Papierhändler bereichern und deren Versendung mit der Post Unsummen verschlingt. Die Zeitungen werden künftig auf den Raum eines Quadratmillimeters verkleinert und man trägt bequem den ganzen Jahrgang in der Westentasche. Fort daher auch mit den Bibliothek-Gebäuden; die kleinste Hütte beherbergt künftig alle litterarischen Schätze der Welt. Herrliche Aussichten! Unklar ist es uns nur, wie die Herren sich die Vervielfältigung der Mikrophotographien denken. Wie werden innerhalb weniger Stunden 20- oder 30,000 Exemplare hergestellt? Darauf steht die Antwort noch aus.

— (Waldbrand.) Bei Groscavallo in Piemont war am 3. August, wie die „Gazetta di Piemonte" meldet, ein Schauspiel von furchtbarer Großartigkeit zu sehen, nämlich ein gewaltiger Waldbrand. Am gedachten Tage, kurz nach Mittag, sah man aus einem Walde auf dem hohen und steilen Berge „Becco di Nona" eine dichte Rauchwolke aufsteigen. Während man noch im Zweifel war, was dieselbe zu bedeuten habe, entwickelte sich ein großartiger Brand und mit der Schnelligkeit des Blitzes verbreiteten sich, vom Winde begünstigt, die Flammen bis gegen die Spitze des Berges. Es wurde Allarm geschlagen und rasch eilte unter Führung des Oberstlieutenants Chiapirone eine vollständige Alpenjäger-Kompagnie herbei und stürmte den Berg hinauf, aber die Bemühungen derselben, den riesigen Feuerherd einzuschränken, blieben erfolglos und es mußte zum Rückzuge geblasen werden, da das Feuer, vom Winde getrieben, die braven Soldaten einzuschließen drohte. Inzwischen verbrannte ein ganzer Quadrat-Kilometer Wald und die Flammen machten riesige Fortschritte und zuweilen Sprünge von 50 Metern auf einmal. Die Fichten und Tannen knisterten, leuchteten und verkohlten wie Stäbchen, unterhalb bildeten die Rhododendren einen weißlich-glühenden Teppich und oberhalb schwebten Rauchwolken und sprühten Funken. Es war ein Schauspiel von unvergleichlicher Großartigkeit, das während der Nacht noch immer grandioser wurde. Der ganze Berg schien in einen einzigen Vulkan verwandelt. Es brannte die ganze Nacht hindurch und erst am nächsten Tage konnte das Feuer gelöscht werden, nachdem sich zum Glück der Wind gedreht hatte. Man glaubt, daß der Brand böswillig gelegt worden sei, da erst in den letzten Tagen ein Holzschlag verwüstet worden war und einige Mitbewerber dem Ersteher bei der Lizitation Rache geschworen hatten.

— (Eine unheimliche Geschichte.) Aus Cernaia wird geschrieben: Ein Maurermeister unserer Stadt war an einem der letzten Abende nach vollbrachtem Tagewerke heimgekehrt. An der Schwelle erwartete ihn seine Frau, die ihm mittheilte, daß ein eleganter Herr schon längere Zeit seiner harre. Als der Maurer eintrat, sagte ihm der Fremde, er sei mit seiner jungen Frau in der Nähe in einem Landhause einquartiert, allein in einem Verschlage desselben gebe es eine Unmasse von Ratten und Mäusen, vor denen seine Frau großen Ekel empfinde. Der Herr forderte den Maurer auf, sein Handwerkszeug zu nehmen und die Oeffnung sogleich zu vermauern, wofür er ihm eine reiche Belohnung versprach. Der Maurer war sogleich bereit, dem Herrn zu folgen und dieser führte ihn in ein Haus, wo eine schöne junge Dame sie ängstlich zu erwarten schien. Der Maurer ging durch mehrere Zimmer, bis er durch eine Art Garderobe in einen Verschlag gelangte und begann hier sein Geschäft. Mitten in der Arbeit hörte er aus dem dunklen Loche ein leises Wimmern, und der fremde Herr, der sein Zögern bemerkte, sagte: „Die Ratten pfeifen". Als sich jedoch das Geräusch wiederholte, legte der Maurer seine Kelle nieder und erklärte, nicht weiter arbeiten zu wollen, ehe er nachgesehen, was da verborgen. Vergebens erbot sich der Fremde, ein großes Stück Geldes zu zahlen, der Maurer blieb fest bei seiner Weigerung. Nun sagte der Fremde: „So geht denn nach Hause, wenn Ihr nicht arbeiten wollt, trinkt aber früher ein Glas Wein." Der Mann nahm die Erfrischung an und verfiel alsbald in einen tiefen Schlaf. Als er nach einem Zeitraum von 18 Stunden erwachte, war das Haus leer; nun eilte er, die Behörde zu verständigen, und die Erhebungen ergaben, daß eine Miethpartei am Morgen abgereist war, Niemand wußte wohin. Im Verschlage fand man einen Knaben im Alter von ungefähr 6 Wochen, völlig nackt, den Mund mit einem Knebel verstopft. Das Kind lebte bei der Auffindung noch, starb jedoch am selben Tage. Die Gerichte setzen eine bedeutende Summe auf die Auffindung der Eltern fest.

— Das Bloßliegen der Kinder, ein so häufiges Kreuz für Eltern und Wärterinnen, soll eine vom Mechaniker Karl Schmid zu Berlin konstruirte Bettstelle unmöglich machen, die zugleich dem Kinde freie Bewegung für die unteren Extremitäten gestattet. Eine tonnenartig gewölbte Decke von leichtem Holz, mit beliebigem Stoff überzogen, bildet einen hohen, zugfreien Raum über den Unterkörper des Kindes, dessen Oberkörper ganz frei liegt; in der Hüftgegend endet jene Decke mit einem verengerten Ansatz. Innerhalb jenes Gewölbes nun, welches sich durch Aufklappen des Deckels öffnen läßt, ist der Körper des Kindes nur mit einer einfachen Decke, je nach der Jahreszeit aus weichem Flanell oder noch leichterem Stoff bestehend, verhüllt. Eine Erkältung ist unmöglich, da der abgeschlossene Raum des Gewölbes, der übrigens eine Ventilationsvorrichtung besitzt, bei Benutzung rasch eine milde, gleichförmige Temperatur annimmt, in der das von keiner schweren und heißen Decke belästigte Kind, vor Zug geschützt, munter strampeln kann. Eine besondere Vorrichtung gestattet die Anpassung des Lagers an die Größe des Kindes, so daß demselben ein Anstemmen mit den Füßchen möglich wird. Trübe Erfahrungen im Schooße der eigenen Familie haben den Erfinder auf die Idee dieser Bettstelle gebracht, die bereits in jahrelangem Gebrauch sich bestens bewährt hat.

— (Schärfen der Sicheln und Sensen.) Wie viel unnütze Zeit durch das Dengeln (Klopfen, Zwicken, Bearbeiten der Sensenschneidflächen zwischen Hammer und Ambos) in der Erntezeit vergeudet wird, weiß jeder Landwirth, der gerade in der Kühle des frisch erwachenden Tages, wenn die Arbeit am besten fördert, seine Mäher statt auf der Schwade am Dengelblock sehen muß. Ein die Arbeit des Sensenschärfens auf wenige Minuten abkürzendes Verfahren findet seit längeren Jahren in Frankreich statt. Man legt Schneidewerkzeuge eine halbe Stunde vor Gebrauch in Wasser, dem man $^1/_2$ Grad Schwefelsäure beigemischt hat, und genügt dann ein Ueberstreichen mit einem weichen Sandsteine, um die Schärfe des Schneidzeuges auf der ganzen Schnittfläche gleichmäßig herzustellen. Ein längeres Liegen in dem säurehaltigen Wasser schadet nicht, wenn man das Instrument dann nur sauber und trocken abwischt. Wenn also die Mäher zur Essenzeit, sowie vom Abend zum Morgen ein wenig von dem beschriebenen ätzenden Wasser anwendeten, welches so wenig kostspielig und für die Klingen unschädlich ist, würden sie dem häufigen, viel kostspieligeren Schärfen, das der Dauerhaftigkeit der Werkzeuge mehr schadet, entgehen. Eine Ruhe in der Mittagstunde wird ihnen trotzdem jeder verständige Arbeitgeber gerne zugestehen.

Handelsbericht.

London, 9. August. Bericht über die Lage und Aussichten des Londoner Kartoffelmarkts von Emil Stargardt, South Eastern Wharf, Southwark S. E.)

Das ungewöhnlich heiße Wetter im vergangenen Monat hat das bisherige Ergebniß, sowie die Aussichten auf eine gute englische Kartoffelernte bedeutend gemindert und werden aus allen trockenen hochliegenden Distrikten Klagen laut. Wirklich gute Berichte kommen nur von Yorkshire, Licolnshire und von den besten, tiefliegenden Distrikten in Schottland, und versprechen diese Gegenden — vorbehaltlich günstigen Wetters bis Mitte September — reiche Resultate. Alle anderen Gegenden haben außerordentlich von der Hitze gelitten und können im günstigen Falle nur geringes Erträgniß liefern; sollte das trockne Wetter anhalten, so würde die Kartoffel sehr klein bleiben und ungeeignet für den hiesigen Markt sein, während Regenwetter den Farmern noch unerwünschter wäre, da dieses die Kartoffeln wieder wachsen und dadurch fast ganz unbrauchbar machen würde. — Kent und Essex, sowie die übrige Umgebung von London, die als Regel den Markt am frühesten versorgten, haben am meisten gelitten und wird von dort die Zufuhr äußerst schwach sein. Schottland dagegen kann vor Ende November nicht abladen, da dort fast ausschließlich Champions gebaut werden. — Aus diesen Gründen muß ein großer Theil der Versorgung des hiesigen Marktes vom Kontinent ausgehen und bieten sich für Deutschland und Frankreich gute Export-Aussichten.

Bisher war der Markt zumeist versorgt von Jersey und Frankreich, die reichlich lieferten; die erstere Zufuhr ist jedoch seit acht Tagen erschöpft, während Waare aus Frankreich jetzt nur in kleinen Quanten ankommt und in letzter Zeit stark mit Fäulniß behaftet ist.

Alle diese Thatsachen geben der sicheren Aussicht Raum, daß gute deutsche rothe Kartoffeln in diesem Jahre die Leitung im hiesigen Markte nehmen werden und daß jetzt gute reife Blaue, Rosen- und Schneeflocken bei preiswerthem Einkauf guten Markt zu rentirenden Preisen finden würden.

Die jetzt hier erzielten Preise sind: Englische Kidneys 6—8s, engl. Regents 5—6/6s, engl. Rosen 5—5/6s, french Flukes 6/6—7/6s, Cherbourgs 5/6—6s per Ctr.

Telegraphische Depeschen.

Straßburg i. E., 11. August. Wie die „Elsaß-Lothringische Zeitung" mittheilt, hat sich bei der gestrigen Zeichnung auf die dreiprozentige elsaß-lothringische Rente eine lebhafte Betheiligung im ganzen Lande gezeigt und ist bis heute Mittag bereits eine nahezu sechsfache Zeichnung der Anleihe festgestellt.

Wien, 11. August. Heute Nachmittag um 5 Uhr fand vor Tausenden von Zuschauern und unter Anwesenheit der gesammten Sportswelt das Ruder-Match zwischen dem Wiener und dem Cornell-Crew aus Amerika statt. Der Start war von beiden Seiten brillant, aber schon vor der Wendung gaben die amerikanischen Boote das Rennen auf; die Wiener siegten und liefen unter nicht endenwollenden Hurrah's durch das Ziel.

Kopenhagen, 11. August. Das am 16. März d. J. gegen die Ausfuhr lebendigen Hornviehes aus Seeland und Amaker erlassene Verbot ist heute wieder aufgehoben worden.

Konstantinopel, 11. August. Es geht das Gerücht, der Sultan habe den Kommandanten des Avisodampfers „Izzedin" telegraphisch angewiesen, die in dem Prozesse wegen Ermordung des Sultans Abdul Aziz Verurtheilten nach Konstantinopel zurückzubringen.

Reinhard.*)

Aus der modernen Gesellschaft.

Von

Paul Felz.

1)

I.

Ein hübscher junger Mann zog die Klingel an der Villa des Appellationsgerichtsraths v. Soden.

Das obligate Visiten-Kostüm ließ erkennen, daß es ein formeller Besuch war, den der Herr zu machen im Begriff stand. Seine Augen schweiften neugierig musternd über die stattliche Villa und den schöngepflegten Garten hin, in dem diese lag.

Aus einer seitwärts belegenen Laube bog sich ein schöner Mädchenkopf vor, um den Einlaßbegehrenden besser sehen zu können. Für eines Momentes Dauer nur trafen sich die Blicke der Beiden. Der Fremde zog achtungsvoll den Hut, die junge Dame verneigte sich leicht und befangen erröthend.

Endlich ward die Thür geöffnet. Zerstreut stammelte der junge Mann einige Worte, überreichte mechanisch dem ihm öffnenden Diener seine Karte und verschwand dann mit ihm im Hausgange, nicht ohne zuvor noch einen indiskreten Blick nach jener Laube geworfen zu haben.

Seine Gedanken schienen in diesem Augenblick mit etwas ganz Anderem beschäftigt als mit der Visite, die abzustatten er gekommen.

„Mein lieber Assessor!" bewillkommte Herr v. Soden den Eintretenden. „Es freut mich sehr, Sie hier begrüßen zu können. Ihr Herr Onkel, mein alter Freund, hat mir so viel von Ihnen erzählt, daß ich Sie gar nicht wie einen Fremden ansehen mag."

Der Appellationsgerichtsrath v. Soden war ein liebenswürdiger, angenehmer Herr, sein Haus als ein gastliches bekannt und seine Gesellschaften waren als ebenso zwanglos wie die interessantesten — geistreichen und künstlerischen — Persönlichkeiten der großen Stadt vereinigend gerühmt.

Einem solchen Manne gegenüber mußte denn auch bald die anfänglich beobachtete Reserve des Regierungs-Assessors v. Brunner weichen und beide Herren befanden sich schnell in der anregendsten Unterhaltung, zu der die Erinnerung an gemeinsame Bekannte nicht wenig beitrug.

Die für einen ersten Besuch bekanntlich ja nur kurz bemessene Zeit war längst verstrichen und der Assessor erhob sich, um sich zu empfehlen.

„Aber erst, mein lieber Brunner, muß ich Sie doch mit meinen Töchtern bekannt machen," sagte in jovialem Ton Herr v. Soden. „Wollen Sie mich nach dem Garten begleiten?"

Der Assessor verbeugte sich.

Beide Herren schritten durch den schönen, wohlgepflegten Garten nach jener Laube hin, aus deren Grün zuvor der hübsche Mädchenkopf gelugt hatte.

Dieser Kopf gehörte Adele v. Soden, der älteren der beiden Töchter des Appellationsgerichtsraths; er stellte diese jetzt dem Regierungs-Assessor v. Brunner vor, dann Ella, die jüngere.

Wie gebannt hingen des jungen Mannes Blicke an der herrlichen Mädchengestalt Adelens; zerstreut nur hörte er die Worte des liebenswürdigen alten Herrn. Endlich ward er sich des Unpassenden seines Benehmens bewußt und gewaltsam seine Gedanken sammelnd, nahm er an der Unterhaltung theil.

Ueber Ella v. Soden's Züge war ein leichtes Lächeln geflogen. Sie hatte den Triumph von ihrer Schwester Schönheit wohl bemerkt, doch sie war weit entfernt, ihr denselben zu neiden, denn sie selbst war ja die eifrigste, konstanteste Bewunderin Adelen's, auch noch zu jung, um nach Männerherzen zu fahnden oder das bittere Gefühl der Eifersucht empfinden zu können. Sie erkannte dieses Gebiet als die berechtigte Domaine ihrer älteren Schwester an und hatte oft erklärt, daß sie neben Adele ebenso verschwinden müsse, wie ein Gänseblümchen gegenüber der wonnig-stolzen Centifolie.

Das war nun allerdings Uebertreibung, denn Ella — wenn auch nicht in demselben Maße schön wie Adele — war (oder besser: versprach zu werden) eine Schönheit in anderer Weise.

So befangen, verwirrt, mit gesenkten Augen hatte Adele v. Soden wohl kaum je dagesessen wie jetzt unter dem Blick der dunklen Augen Brunner's — und diese instinktive Verlegenheit verlieh ihrer Schönheit einen noch erhöhten Reiz. Sie erschrak selbst über den Eindruck, den auf sie die bewundernden Blicke des Assessors machten. Derlei war ihr ja durchaus nicht neu: — Adele war gewohnt, zu herrschen und zu bezaubern.

Sie schalt sich insgeheim selbst, daß sie wie ein Schulmädchen erröthete, daß ihr sonst so geistvoller Kopf im Augenblick kein passendes Thema finden konnte, um damit die Unterhaltung aufzunehmen.

Ob es wohl wahr ist, daß zwei Menschen, bestimmt, einander zu lieben, erbeben beim ersten Erblicken — in der Ahnung des Kommenden? — Daß sie, indem ihre Augen sich zum ersten Mal im Leben begegnen, sich erkennen als für einander bestimmt, als wären sie längst bekannt und ihre Begegnung hätte stattfinden müssen? — Und wenn so: ist das eine Traumes-Ahnung oder ist es eine Wirklichkeits-Offenbarung? —

Adele v. Soden hatte wohl auch schon einmal von dergleichen gehört, doch ihr ganzes Wesen, ihr Seelenleben sträubte sich gegen diesen Glauben, hatte sich wenigstens bisher dagegen gesträubt.

Nun glaubte sie — glaubte, daß eine erste Begegnung zündend, entscheidend wirken kann. Sie empfand jetzt selbst die Macht eines ersten Blickes und mußte sich einem Verhängniß beugen, das stärker war als ihre Philosophie, ihre Vorsätze — der Alles überwindenden Liebe auf den ersten Blick. —

Als der Regierungs-Assessor v. Brunner wieder fortgegangen war, da saß Adele gedankenvoll, tief über ihre Arbeit gebeugt. Es war ihr unmöglich, mit Ella über den Besucher zu sprechen, wie die beiden Schwestern es sonst doch zu thun pflegten, wenn die jungen Gerichtsbeamten ihre ersten Besuche machten. Es fielen dann oft übermüthige, neckische Bemerkungen von den Lippen der beiden jungen Mädchen.

Ella hatte still lächelnd die ältere Schwester lange betrachtet, dann sagte sie, anscheinend gleichgültig:

„Ein ganz netter Mensch, Adele, dieser Herr v. Brunner: Papa scheint ein gewisses faible für ihn zu haben. Indessen kommt er mir vor, als könne er trotz alledem zeitweis recht langweilig sein, denn hier bei uns hat er ja kaum zehn Worte gesprochen. Ein Glück, daß Papa so redselig war, denn Du, liebe Adele — nimm mir's nicht übel! — Du saßest auch da, als wüßtest Du außer Ja und Nein Nichts zu sagen. Ich glaube, wenn Papa nicht dagewesen wäre, hätte ich nothgedrungen mit diesem hübschen Assessor vom Wetter sprechen müssen, denn auf Dich Adele, war wirklich gar nicht zu rechnen!"

Kopfschüttelnd blickte sie dann einen Augenblick auf die Schwester, ehe sie fortfuhr:

„Adele, ich bitte Dich, sieh' mich doch einmal an! — Wahrhaftig, Du bist ja ganz glühend roth! — Weißt Du, was ich glaube?" —

Neckisch lachend neigte sich Ella zu dem Ohre der Schwester und lachte leise:

„Ich glaube, Dieser war der Rechte! — Ja, ich kann mir's sonst gar nicht anders erklären: für gewöhnlich bist Du doch die gewandte, welterfahrene Dame und heute fandest Du nur eine verlegene Verbeugung, wiederholtes tiefes Erröthen, leise gemurmelte Worte; lange Blicke voller Bewunderung folgten seitens des Herrn Assessors; dann wieder kam Niederschlagen der Augen Deinerseits — und so ging es fort — Nun, Schwesterchen, was sagst Du? Habe ich nicht gut und aufmerksam beobachtet? — Ich hatte ja auch Zeit genug dazu," schloß sie mit einem allerliebsten Schmollen, „denn um mich bekümmerte sich eben Niemand!" —

Dann klatschte Ella vergnügt in die Hände und küßte Adele stürmisch, welche ihr lächelnd wehrte.

„Kindskopf!" sagte die ältere Schwester. — „Du sprichst einmal wieder albernes Zeug, Ella, was Dir oft passirt! — Was Du Dir nicht Alles zusammenreimst!" —

„Uebrigens, Adele, ist es auch wahrhaftig Zeit, daß der Rechte bald kommt," nahm Ella die Unterhaltung wieder auf, „denn mit zweiundzwanzig Jahren muß man doch endlich beginnen, sich die heirathsfähigen Herren etwas genauer anzusehen. Ich muß ja schließlich doch auch einmal an die Reihe kommen; zwar bin ich erst siebenzehn Jahre alt, bis Du aber glücklich unter die Haube gebracht bist, vergeht doch noch einige Zeit und — siehst Du neben Dir — nun, da will mich eben Niemand, da sieht man mich kaum an, und hält mich für ein Kind, was ich denn doch gewiß nicht bin!" — —

Ella warf den Kopf mit der Menge blonder Locken zurück und richtete ihre zierliche Gestalt in

*) Unbefugter Nachdruck verboten.

Berlin, 11. August 1881.

Preußische Fonds.

	Zf.	
Deutsche Reichs-Anleihe		102,20 B
Consolidirte Anleihe	4½	106 00 bz
do. do. 1876.	4	102,20 bz
Staats-Anleihe	4	101,75 bz
Staats-Schuld-Scheine	3½	99,00 bz
Berliner Stadt-Oblig.	4½	103,70 bz
do. do.	4	101,50 bz
Pfandbriefe:		
Berliner	5	108,30 G
do.	4½	104,80 G
Central-Landschaftl.	4	101,30 bz
Kur- und Neumärk.	3½	95,60 bz
do. neue	3½	93,40 G
do.	4	102,00 bz
do. neue	4½	—,—
Pommersche	3½	92,75 bz
do.	4	101,70 B
do.	4½	102 00 bz
do. Landsch. Cr.	4½	— —
Posensche neue	4	101,10 bz
Westpr. Ritterschaft.	3½	92 75 bz
do. do.	4	102,00 B
do. do.	4	101,90 bz G
do. do. 2. S.	4½	104 50 G
Ostpreußische	3½	93,00 bz
do.	4	101,25 B
do.	4½	100 00 bz
Rentenbr.:		
Kur- und Neumärk.	4	101 80 bz
Pommersche	4	101,80 bz B
Posensche	4	101,00 bz
Preußische	4	101,50 G
Schlesische	4	101,25 bz

Deutsche Fonds.

	Zf.	
Badische Eisenb.-Anleihe	4	—,—
Präm.-Anl. v. 55 à 100 Rt.	3½	150,00 bz G
Hess. Präm.-Sch. à 40 Rt.	—	308,25 bz
Bad. Prämien-Anleihe	4	135,75 B
do. 35-fl.-Loose	—	226,00 bz
Bair. Prämien-Anleihe	4	136,20 B
Braunschw. 20Rt. Loose	—	102,30 G
Cöln-Mindener Pr.-Anl.	3½	132,50 bz B
Dessauer Präm.-Anleihe	3½	133,00 B
Gothaer Gr.-Pr.-Pfdbr.	5	123,75 bz
do. do. do. 2. Em.	5	121,40 bz
Hamb. Präm.-Anl. 1866	3	190,60 bz
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	189,50 B
Meininger Loose	—	27,70 bz
do. Präm.-Pfdbr.	4	121,70 B
Oldenburger Loose pr. St.	3	152,00 B

Fremde Fonds.

	Zf.	
Amerik. rückz. 1881	6	—,—
do. Bonds (fund.)	5	98,90 G
Oester. Gold-Rente	4	82 00 B
do. Papier-Rente	4⅕	67,40 bz B
do. Silber-Rente	4⅕	68,50 bz
do. 1854-Loose	4	—,—
do. 1858-Loose	—	360,00 B
do. 1860-Loose	5	128,80 bz
do. 1864-Loose	—	336,30 B
Ungar. Goldrente	6	102,70 bz B
Russ. Boden-Credit	5	85,70 bz G
Russ. consol. Anl. v. 1871	5	91,20
do. do. v. 1872	5	91,20
do. do. v. 1873	5	—,—
Russ. Anleihe v. 1875	4½	82,00
do. do. v. 1877	5	93,50 bz

Eisenbahn-Stamm-Actien.

	1879 Div.	Zf.	
Altona-Kiel	8	4	181,00 bz
Bergisch-Märkische	4½	4	122,75 bz
Berlin-Anhalt	5	4	138,30 bz
Berlin-Dresden	0	4	21,25 bz G
Berlin-Görlitz	0	4	34,00 bz
Berlin-Hamburg	12½	4	285,75 G
Berlin-Potsd.-Magdbg.			—,—
Berlin-Stettin	4¾	4¾	118,10 G
Breslau-Schw.-Freib.	4¾	4	106,50 bz
Cöln-Minden	6	6	152 60 bz G
Halle-Sorau-Guben	0	4	26 10 bz
Märkisch-Posen	0	4	33 90 bz
Magdeburg-Halberstadt	6	6	—,—
Niederschles.-Märk.	4	4	101,10 G
Oberschl. La. A. C. D. E.	9⅗	3½	244,25 bz
do. La. B.	9⅗	3½	196,00 bz
Ostpr. Südbahn	0	4	52,25 bz
Rechte Oderufer-Bahn	7,3	4	164,25 bz
Rheinische	7	6½	163,90 bz
do. La. B St. g.	4	4	101,00 bz
Rhein-Nahe	0	4	17,25 bz
Stargard-Posen	4½	4½	103,50 bz
Thüringer	8½	4	201,75 bz G
do. La. B. gar.	4	4	101,30 bz
do. La. C.	4½	4½	109,75 bz
Tilsit-Insterburg	0	4	21,60 bz
Ludwigh.-Bexbach	9	4	208,75 bz
Mainz-Ludwigsh.	4	4	102,60 bz G
Meckl. Fr.-Franz.	7	4	168,25 bz
Werrabahn	2	4	30,00 G
Dux-Bdb. La. A. B.	0	4	151,00 bz
Franz-Josephbahn	5	5	84,10 bz G
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	7,730	4	144 50 bz
Gotthardbahn (80 pCt.)	(6)	6	70,40 bz G
Kaschau-Oderberg	4	4	66,50 bz G
Oesterr. Franz-S.	6		—,—
do. Nordwestbahn	4	5	896,10 bz
do. do. La. B.	2½	4	468 50 bz G
Kronpr.-Rudolphbahn	5	5	71,80 bz G
Rumänische	3⅗	4	63,00 bz
Russische Staatsbahn	7,385	5	141,50 bz
Südösterr. (Lomb.)	0	4	—,—
Warschau-Wien	11⅔	4	271 00 G

Eisenb.-Stamm-Priorit.-Act.

	1879	Zf.	
Berlin-Dresden	0	5	55,25 bz G
Berlin-Görlitz	3⅓	5	96,50 bz G
Breslau-Warschau	0	5	56,70 bz G
Halle-Sorau-Guben	3½	5	100,50 bz G
Märkisch-Posen	5	5	107,75 bz G
Magdbg.-Halberstdt. B.	3½	3½	88,90 bz G
do. do. C.	5	5	126,50 bz G
Marb.-Mlawca	5	5	102,75 bz G
Nordh.-Erfurt	5	5	99,75 bz G
Oberlausitzer	0	5	52,00 bz G
Ostpreußische Südbahn	5	5	99 60 bz G
Posen-Creutzb.	2¾	5	72,00 bz G
Rechte Oderuferbahn	7,3	5	162,75 bz
Rumänische Staats-Pr.	8	8	—,—
Saalbahn	0	5	79,00 bz G
Saal-Unstrutbahn	—	—	4,50 bz G
Tilsit-Insterburger	3,1	5	79,90 bz
Weimar-Gera	0	5	38,90 bz

Eis.-Prior.-Act. und Oblig.

	Zf.	
Berg.-Märk. 3. S. 3¼ gar.	3½	95 00 B
do. do. La. C.	3½	93,50 B
Berlin-Anhalter	4½	103,25
Berlin (Oberlausitzer)	4½	—,—
Berlin-Görlitzer	4½	— —
Berlin-Hamburger	4	—,—
Berl.-Magdeb. La. C. neue	4	101,20 bz
do. La. D. neue	4½	104,00 G
do. La. E.	4½	103 75 B
Berl. Stett. 3. S. (3½) g.	4	101,10 bz
do. 4. S. (4½) g.	4	101,10 bz
Bresl.-Schw.-Freib. La. J.	4½	103 00 G
do. La. K.	4½	103 00 G
Cöln-Mindener 1. Em.	4½	— —
do. 2. Em.	4	101,00 G
Halle-Sorau St. g. A. B.	4½	104,50 B
do. La. C.	4½	—,—
Magdeburg-Halberstädt.	4½	103,2 G
do. Leipzig La. A.	4½	105,50 G
Oberschlesische Em. v. 1879.	4½	105,80 bz
do. Em. v. 1880.	4½	—,—
do. (Stargard-Posen)	4	100,50 G
do. do. 2. Em.	4½	—,—
do. do. 3. Em.	4½	—,—
Ostpreuß. Südbahn conv.	4	—,—
Rechte Oderufer	4½	104,00 G
Rheinische 3. Em. 58, 60	4½	104 00 bz B
do. v. 62, 64, 65	4½	—,—
Rhein-Nahe v. St. gar.	4½	103,75 G
Thüringer 4. Serie	4½	104,40 B
Gal. Carl-Ludwigsb. gar.	4½	93,75 G
Gotthardbahn 1. u. 2. S.	5	100,10 G
3. S.	5	100,00 bz G
Kaschau-Oderberg gar.	5	85,00 bz B
Kronprinz-Rudolfbahn	5	87,10 G
do. 1872.	5	86,70 bz
Oest.-Franz-Stsb., alte gar.	3	388,00 bz G
do. do. 1874 gar.	3	385,00 G
do. Ergänzungsnetz gar.	3	364,00 bz B
do. Franz-Staatsbahn	3	105 20 bz G
do. do. 2. Em.	5	105,20 bz G
Reichenb.-P. (S. N. Verb.)	5	86,80 G
Schwz.-Centr.- u. Nordostb.	4½	—,—
Südöst. Bahn (Lomb.)	3	289,10 bz B
do. do. neue	3	289,40 B
Baltische	5	91,50 bz B
Brest-Grajewo	5	93,50 B
Charkow-Asow, gar.	5	96,75 G
do. in Liv. Sterl.	5	92,75
Jelez-Orel, gar.	5	96,70 bz G
Jelez-Woronesch, gar.	5	93,50
Kozlow-Woronesch, gar.	5	99,30 bz G
do. Oblig.	5	87,60 bz
Kursk-Charkow, gar.	5	96,90 bz
do.-Chark.-Asow (Oblig.)	5	87 75 G
Kursk-Kiew, gar.	5	100,60
Mosco-Rjäsan gar.	5	103,50 G
do.-Smolensk, gar.	5	98,20
Orel-Griasy, gar.	5	86,50 bz G
Rjösan-Kozlow gar.	5	101,75 bz G
Rjaschk-Morczansk, gar.	5	94,00 bz G
Rybinsk-Bologaye	5	89,50
do. 2. Em	5	—,—
Schuia-Iwanowa, gar.	5	97,50
Warschau-Terespol, gar.	5	97,60
Warschau-Wien, 2. Em.	5	103,80
do. 3. Em.	5	103,80
do. 4. Em.	5	103 80
do. 5. Em.	5	103,60
Zarskoe-Selo	5	75,00 bz G

Hypotheken-Certifikate.

	Zf.	
Dtsch. Grund.-Pfd. (rz. 110)	5	109,75 G
do. do. 3. (rz. 110)	5	109,75 G
Dtsch. Hypoth.-Pfdbr.	5	104 75 B
do. do. do.	4½	102,50
Kruppsche Oblig. (rz. 110)	5	110,25 bz
Mecklenb. Pfd. 1. 2. 3.	5	—,—
do. do. 1. (rz. 125)	4½	—,—
do. do. 2.	4½	101,50 bz
Nordd. Grd.-Credit-Bank	5	101 20 bz
do. do. Pfandbr.	5	101,20 B
Pomm. Hyp.-Pfd. (rz. 120)	5	110 50 G
do. 2./4. (rz. 110)	5	106,50 bz B
do. 3. 5. 6. (rz. 100)	5	101,40 bz G
do. 2. (rz. 110)	4½	100 70 G
Pr. B. Hp. B. unkb. (rz. 110)	5	110,60 G
do. do. (rz. 100)	5	102,70 G
do. do. (rz. 115)	5	105,20 bz G
Pr. Centrb.-Pfd. künd.	4	101,10 bz G
do. unkündb. (rz. 110)	5	115,60 bz G
do. do. (rz. 100)	4½	108,75 G
Preuß. Hyp.-Bank (rz. 120)	4½	108,75 bz
do. do. do. (rz. 110)	5	100 50 bz
Schles. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	105,20 bz
do. do. do.	4½	106 90 B
Stett. Nat.-Hypoth.-Pfdbr.	5	101,25 G
do. do. do. (rz. 110)	4½	104,00 bz G
Südd. Boden-Cred.-Pfdbr.	5	104 00 G
do. do. do. do.	4½	102,00 bz G
do. do. do. do.	4	100,20 bz

Bank-Papiere.

	Div.	Zf.	
B. fr. Sprit-Prd.-H.	2⅔	4	55,60 bz B
Berliner Cassenverein	8 9/10	4	195,50 G
do. Handelsgesellsch.	5	4	122,50 bz G
do. Makler-Verein	16	4	165,75 bz G
Börsen-Hand.-Verein	14½	3	176,00 bz B
Bresl. Disconto-Bank	5½	4	107,40 bz G
Danziger Privat-Bank	5	4	111,50 bz G
Darmstädter Bank	9½	4	175,20 bz G
do. Zettelbank	5⅙	4	111,75 B
Deutsche Bank	9	4	179,25 bz
Disconto-Com.	10	4	235.25 bz G
Gothaer Grundcrd.-Bank	5	4	102,75
Königsb. Vereinsbank	5	4	97,00 G
Leipziger Credit-Bank	10	4	169,25 bz B
do. Disconto	6	4	121 75 bz G
Lübecker Bank	2	4	—,—
do. Comm.-Bank	5½	4	105,00 G
Magdeb. Privat-Bank	1⅕	4	—,—
Mecklenburger Hypothek.	2½	4	97,75 G
Meininger Credit-Bank	0	4	109,90 bz G
do. Hypothekenbnk.	4	4	94 25 bz B
Norddeutsche Bank	10	4	190,50 G
do Grundcredit	0	4	63,25 bz G
Petersb. Disconto-Bank	17⅕	4	130,50 bz B
do. Intern. Bank	14	4	101,50 bz
Pomm. Hypothekenbank	0	4	60,30 G
Pos. Provinzial-Bank	7	4	120,50 B
Pr. Boden-Credit-Anst.	0	4	114,80 bz G
do. Central-Bod.	9½	4	127,25 bz
do. Hypoth.-Act.-Bank	0	4	100,40 bz G
Reichsbank	5	4	150,90 B
Rostocker Bank	4⅚	4	161,50 bz G
Schaaffhaus. Bankv.	3	4	98,00 bz G
Schles. Bankverein	6	4	—,—
Südd. Boden-Credit-Bnk.	8	4	143,30 G
Weimarische Bank	5	4	102,50 bz G

Industrie-Papiere.

	Div.	Zf.	
Staßfurter Chem. Fabr.	0	4	—,—
Deutsche Baugesellschaft	2	4	66 00 bz G
Ostend	0	4	12,50 B
Unter den Linden	0	4	10,90 bz G
Bazar	7½	4	117,00 bz
Bischweiler Tuchfabrik	0	4	6,50 bz G
Brauereigesellsch.:			
Ahrens	2½	4	79,00 bz G
Böhmisches	9	4	155,00 bz G
Bock	2	4	62,75 bz
Landree	9½	4	142,00 bz G
Patzenhofer	9	4	— —
Tivoli	3	4	103,75 bz G
Cichorien-Fabrik	6	4	100,00
Egestorffer Salinen	5¼	4	104,75 bz G
Immobilien	5	4	86 00 G
Kammgarnsp.-Gesellsch.	0	4	76 00 B
Maschinen-Fabrik Eckert	6	4	113,25 bz G
do. Egells	0	4	35,00 bz G
do. Freund	—	4	17,25 bz G
do. Hartmann	8	4	121,30 bz G
do. Schwartzkopff	3½	4	89,90 bz G
do. Stettiner	0	4	25 60 G
do. Wöhlert	0	4	24,00
Nähm. Frister u. Roßm.	4	4	75,90 bz
Omnibus-Gesellschaft	7	4	84,00 G
Passage	1	4	—,—
Pferdebahn-Gesellschaft	10½	4	181,00 bz G
do. Große	7	4	203,75 bz B
Stobwasser Lamp.	0	4	25,50 bz G
Tabaks-Fabrik (Prät.)	—	—	—,—
Viehmarkt	4	4	46,40 bz B
Zoolog. Garten-Oblig.	6	6	—,—

Bergw.- u. Hüttengesellschaften.

	Div.	Zf.	
Bochum. Bergwerk A.	0	6	101,00 bz
do. Gußstahl-Fabr.	2	4	75,60 bz
Borussia Bergwerk	0	4	103,00 bz G
Cölner Bergwerk	3	4	108,00 B
Donnersmarckhütte	1½	4	62,00 bz G
Dortmunder Union	0	4	16,00 bz G
Duxer Kohlenver.	0	4	52,25 bz G
Gelsenkirchener	6	4	131,50 bz G
Harpener Bergbau	3½	4	114,00 bz B
Hibernia	3½	4	120,00 bz G
Königs- u. Laura-Hütte	6½	4	119,50 bz
do. do. ultimo	—	—	—,—
König Wilhelm	0	4	42,50 bz G
Louise Tiefbau	2½	4	56,50 bz G
Schlesische Kohlenwerke	—	4	109,50 bz G
do. Zinkhütten	5½	4	99,75 bz
Stolberger Zink-Hütten	1⅗	4	27,90 bz G
do. do. St.-Pr.	6⅗	5	88,25 B
Tarnowitz. Bergbau	6	4	75,00 bz G
Thale Eisenwerk	—	4	— —
Warstein. Gruben	0	4	8,00 B
Westfälische Union	—	4	14,40

Bank-Disconto in:

Berlin 4 pCt. (Lomb.) 5
Amsterdam 3 pCt.
London 2½ pCt.
Paris 3½ pCt.
Pest 4 pCt.
Belgische Plätze 3½ pCt.
Wien Oesterreichische W. 4 pCt.
Petersburg 6 pCt.

Wechsel-Conto vom 11.

Amsterdam 8 Tage	3	169,10 bz
do. 2 Monat	—	168,30 bz
London 8 Tage	2½	20,50 bz
do. 3 Monat	—	20,36 bz
Paris 8 Tage	3½	81,10 bz
do. 2 Monat	—	80,60 bz
Pest 8 Tage	4	—,—
do. 2 Monat	—	—,—
Belgische Plätze 8 Tage	3½	81,10 bz
do. 2 Monat	—	80, 0 bz
Wien Oesterr. W. 8 Tage	4	173 75 bz
do. 2 Monat	—	172,90 bz
Petersburg 3 Wochen	6	216,90 bz
do. 3 Monat	—	215,75 bz

Gold- und Papiergeld.

Dukaten pr. Stück	—,—
Sovereigns	20 39 G
20 Franks-Stück	16,30 bz B
Imperials	—,—
Imperials p. 500 Gr.	1396,00 G
Englische Banknoten	—,—
Französische Banknoten	81,35 G
Oesterreich. Banknoten	174 15 bz
do. Silberg.	—,—
Russ. Noten 100 Rub.	217 30 bz

	Div. 1879	Zf.
Stettiner Stadt-Oblig.	—	4½
do. Börsenh.-Oblig.	—	4
do. Schausph.-Oblig.	—	5
do. Gem.-B.-G.-A.	—	5
Kreis-Oblig	—	
do.	—	
do.	—	
Berlin-Stett. Eisenbahn	—	4¾
do. Prioritäts	—	4
do do	—	4½
Germania	13⅓	4
Preuß. Nat.-Vers.-Ges.	18	4
D. Allg. Vers.-A.-G. für See-, Fl.- u. Land-Tr.	0	4
Nordd. See- u. Fl.-V.-G.	9	4
Pomerania	12	4
Preuß. See- u. Fl.-V.	6	4
Union, See- u. Fl.-V.	13	4
Neue Dampfer-Comp.	12	4
Stett. Dpf.-Schl.-A.-G.	18	5
N. Stett. Zucker-Sieder.	3⅕	4
Pomm. Prov.-Zck.-Sied.	16⅔	5
Pommerensd. Ch.-P.-F.	16⅔	4
do. Seif. u. Chem.-F.		
Stett. Dampfm.-A.-G.	8	4
do. Walzmühlen-A.	—	5
do. M.-B.-G Vulcan	7	4
do. do. St.-Prior.	7	5
do. Brauerei Elysium	0	5
do. Portl.-Cem.-Fabr.	12	4
do. Cham.-F. Didier	5	5
do Masch.-Bau-Anst Möller u. Holberg	—	4
do. Bergschloß-Brauer.	8	4

Börsen-Bericht.

Stettin, 11 August. Wetter regnig. Temp. + 13° R. Barom. 27" 10"'. Wind NW.

Weizen niedriger, per 1000 Klgr. loko gelb. inl. 215—224 Bf., weißer 218—227 Bf, per August 223 nom., per September-Oktober 220,5—218 5—219 bez., per Oktober-November 218 bez., per April-Mai 218—217,5—218 bez

Roggen niedriger, per 1000 Klgr. loko inl. 170—178 bez., russ. 170—175 bez, per August 176 5—176 bez., per September-Oktober 167—166—166,5 bez., per Oktober-November 164 bez., per April-Mai 159—158—158,5 bez.

Hafer unverändert, per 1000 Klgr. loko pomm. 156—163 Bf, neuer 152—155 Bf.

Mais unverändert, per 1000 Klgr. loko amerik. 134—136 Bf, Donau- do.

Winterrübsen etwas fester, per 1000 Klgr. loko 255—262 bez., per September-Oktober 264 bez. u. Bf., per Oktober-November 266 Bf., per April-Mai 272 nom.

Winterraps per 1000 Klgr. loko 258—266 bez.

Rüböl behauptet' per 100 Klgr. loko bei Kl. ohne Faß 57 Bf., per August-September 56,25 Bf., per September-Oktober 55,5 bez, 56 Gd., per Oktober-November 56 bez, per November-Dezember 56,25—55,75 bez., per April-Mai 57,5 Bf.

Spiritus flau, per 10,000 Liter % loko ohne Faß 57,3 bez., per August 57,4 nom., per August-September 57 bez. u. Gd, per September-Oktober 54 bez., Bf. u. Gd., per Oktober-November 53 bez., per November-Dezember 51,8 Bf. u. Gd., per April-Mai 52 8 Bf. u Gd.

Petroleum per 50 Klgr. loko 7,7 tr. bez

Termine vom 15. bis 20. August.

In Subhastationssachen.

15. A.-G. Swinemünde. Das dem Bäckermeister Friedr. Lange geh., daselbst, Gartenstr. 34, bel. Grundstück.
16. A.-G. Treptow a./R. Das dem Böttchermstr. Herm. Bödrich geh., daselbst bel. Grundstück.
19. A.-G. Stettin. Das dem Eigenthümer Alb Zech geh., hierselbst, Deutschestr. 54, bel Grundstück.
   Das dem Schmied Wilh. Flemming zu Grabow geh., hierselbst, Langestraße, bel Grundstück.

In Konkurssachen:

18. A.-G. Polzin Prüfungs-Termin: Gutspächter Jul. Soruth zu Gr.-Wardin
   A.-G Stettin Erster Termin: Kaufmann Th. Freundlich hierselbst.
19. A.-G. Stettin Prüfungs-Termin: Kaufmann Ferd. Hennings zu Grabow.

ihrer ganzen Größe auf. Allerdings war sie nicht mit der stolzen Schönheit ihrer Schwester zu vergleichen, doch ein liebliches, reizendes Mädchen war sie auf alle Fälle.

„Da kommt Peter, uns zum Essen zu rufen, Adele, Du hast wohl heute gar keinen Appetit?“ lachte Ella übermüthig neckend und auf's Neue umschlang sie zärtlich der Schwester Taille und schritt dann mit Adele der Villa zu.

Wie die beiden jungen Mädchen so neben einander gingen, zeigte sich zwischen ihnen allerdings ein großer Unterschied: Adele überragte die kaum mittelgroße Ella um nahezu eines Kopfes Länge. — Während jetzt die Sonne auf der Aelteren, durch keinen Hut geschütztes braunes Haar schien, leuchtete dieses in goldigem Schimmer und machte ihre Erscheinung blendend schön. Ein wundervoller Farbenschmelz lag auf ihrem feinen Gesicht: die großen braunen Augen mit den langen dunkeln Wimpern, der reine weiße Teint, nur leicht rosig angehaucht, die frischen rothen Lippen und dahinter die egalen schneeweißen Zähne — diese Farben allein hätten genügt, Adele v. Soden zu einer hervorragenden Schönheit zu stempeln; doch sie war im Ganzen eine vollendete Schönheit, und dazu eine der lieblichsten Art, voller Geist und feinsten weiblichen Taktes. Konnte es da Wunder nehmen, wenn die gesammte Herrenwelt ihr huldigte, wenn sie bezauberte auf den ersten Blick?

Und so wie heute, in ihrer verschämten Mädchenhaftigkeit, hatte außer Assessor v. Brunner noch Niemand Adele zu beobachten Gelegenheit gehabt; ihr Bild hatte sich festgesetzt in seinem Herzen, nur an sie mußte er fast ununterbrochen denken und das um so mehr, als er wohl bemerkt hatte, wie auch er einen tiefen Eindruck auf sie gemacht, denn eine Dame, wie Adele v. Soden, erschien nicht so befangen, namentlich nicht einem Herrn gegenüber, wenn dieser ihr gleichgültig.

Reinhard v. Brunner war achtundzwanzig Jahre alt, vollendeter Weltmann von den feinsten gesellschaftlichen Formen, bei alledem voll jugendlichen Feuers und leidenschaftlich angelegt. Er gab sich ganz der Macht hin, die Adele auf ihn übte; er hielt diesen Sinnentaumel — in dem er sich thatsächlich befand — nicht für Liebe, er glaubte die hehre Schönheit des jungen Mädchens nur zu bewundern, wie er alles Schöne in Welt, Kunst und Natur bewunderte; er wußte nicht, wie gefährlich es ist, der Bewunderer einer schönen, geistreichen Dame zu sein, wie schnell Liebe und Begehren aus einer solchen Bewunderung entstehen.

Ahnungslos gab Brunner sich dem ihn übermächtig fesselnden Gedanken an sie hin, und wenn ein anderes, auch liebes, aber bescheideneres und unscheinbareres Frauenbild in seiner sanften Milde vor sein geistiges Auge trat, in der Erinnerung ihm erschien — es mußte weichen vor der blendenden Erscheinung Adelens und kein Selbstvorwurf quälte ihn; war er ja doch überzeugt, hier nicht zu lieben, sondern nur ein Meisterwerk der Schöpfung, ein unerreichbares Ideal seiner phantasiereichen Träume zu verehren. . .

Einige Tage waren vergangen seit des Assessors erstem Besuch in der Villa Soden, als eines Morgens der Diener des Appellationsgerichtsraths in Brunner's Wohnung eine schriftliche Einladung zum Diner für den folgenden Tag abgab — eine Einladung, der der junge Assessor nur zu gern folgte.

Bei dieser Gelegenheit waren Adele v. Soden und er nicht mehr stumm, wie sie es bei ihrem ersten Zusammentreffen gewesen. — Sie sprachen viel — soweit die Konvenienz es irgend gestatten wollte, fast ausschließlich — mit einander; sie musizirten zusammen, spielten vierhändig und sangen Duette, denn ihr herrlicher Sopran und sein geschulter, angenehmer Tenor-Bariton paßten so wunderbar zusammen — wie auch ihr geistiges, ihr Seelenleben. Beide gaben sich ganz dem Zauber hin, den dies Zusammensein auf sie übte. Adelens schöne Augen glänzten, sie war reizender, verführerischer denn je und in ihrem Herzen jubelte es auf: „Er ist der Rechte!“

Sie war so glücklich, wie sie nie geglaubt, daß ein Menschenherz werden könne, und er — Reinhard v. Brunner — bewunderte die Schönheit, den Geist Adelens und glaubte anbetend vor ihrem Herzen, ihrem Geiste niedersinken zu müssen, und — — er vergaß darüber ein Wort auszusprechen, ein Wort so verhängnißvoll, daß es ihn von ihr trennen mußte auf ewig! — — — — — —

Oft wollte er es wohl, wollte dieser Pflicht nachkommen; doch es pflegte dann immer irgend ein hinderndes Etwas zwischen das Wollen und das Vollbringen zu treten. Und es kam auch die Zeit, wo er von sich sagen mußte, er habe seine Brücke hinter sich abgebrochen; wo es zu spät schon war zu solchen Eröffnungen, weil er — blind durch seine übermäßige Leidenschaft — Adele v. Soden liebte und sich dem beseligenden Bewußtsein hingab, hingeben konnte, auch von ihr geliebt zu sein. — —

(Fortsetzung folgt)

Ziehungs-Liste

der 4. Klasse 164. Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie vom 11. August.

Gewinne unter 600 Mark.

Die Nummern, bei denen Nichts bemerkt ist, erhielten den Gewinn von 210 Mark.

(Ohne Garantie.)

34 99 133 60 62 220 31 94 96 482 619 705 17 71 813 904
1012 50 57 (300) 209 19 60 369 429 (300) 43 550 76 (300) 747 58 75 96 819 33 902
2055 113 53 205 40 (300) 384 446 540 63 651 89 710 53 902 (300) 65 82
3009 70 102 99 222 57 (300) 316 68 (300) 84 405 69 530 615 19 98 717 (300) 79 83 817 62 958 78
4040 (300) 138 218 90 324 59 67 77 401 3 49 55 502 617 18 (300) 785 805
5049 52 95 96 111 71 316 99 (300) 518 64 667 709 80 81 855 920 62 69
6008 49 (300) 72 162 202 20 25 74 75 398 (300) 448 532 611 50 (300) 803 16 17 77
7018 206 39 309 21 32 404 55 527 71 709 43 957
8168 211 (300) 21 (300) 319 30 45 46 52 460 590 649 719 25 36 66 99 825 50 912 29 76
9011 (300) 71 76 77 139 60 81 210 16 73 367 469 529 60 93 652 718 996
10097 188 206 66 69 313 18 49 416 70 72 511 (300) 645 739 50 95 804 44 52 (300)
11117 53 96 236 62 404 28 67 506 666 724 27 50 68 844 48 75 80
12006 43 73 137 92 244 55 323 456 (300) 92 (300) 521 47 74 600 17 45 70 (300) 82 777 825 42 932 54 (300)
13213 94 305 33 (300) 42 81 409 30 35 76 83 535 81 89 708 43 91 850 902 52 92
14027 215 29 31 92 322 31 523 80 671 85 90 (300) 99 738 70 78 820 22 51 93 923 53
15030 88 107 14 212 24 40 306 83 444 53 61 65 518 23 44 600 33 791 814 (300) 928 46
16024 55 125 73 218 34 69 79 320 80 525 49 60 616 40 (300) 721 803 74 91
17002 20 173 74 89 97 207 30 303 76 94 402 36 47 540 732 938
18020 141 45 94 204 51 332 407 36 44 47 500 628 34 72 893 907
19057 109 87 209 371 458 555 84 (300) 615 42 91 98 747 (300) 809 45 88 91 (300) 92 901 15 57 64 (300) 84
20072 295 311 18 26 36 51 400 45 50 90 534 615 30 86 769 91 807 34 53 75 92 976
21004 16 32 113 (300) 79 93 253 (300) 302 410 38 59 513 37 655 809 19 24 56 78 944 45 92
22014 44 66 171 80 273 85 98 420 83 98 535 629 81 96 752 808 9 911 29 44 75 92
23029 208 331 36 95 417 23 31 599 (300) 641 50 69 711 882 927 32 68
24016 36 38 116 79 (300) 307 (300) 401 37 564 83 630 84 792 873 93
25008 (300) 40 71 76 98 171 80 409 85 96 542 668 (300) 726 57 76 873
26020 64 98 142 45 70 257 69 333 95 441 56 93 581 751 66 826 27 917 78
27016 36 (300) 95 143 55 231 88 94 368 400 39 78 500 70 607 70 71 715 29 52 63 68 80 875 953 (300) 87 (300)
28055 60 140 (300) 220 411 519 27 29 58 602 38 47 63 74 972 99
29004 98 172 271 311 (300) 28 85 86 423 26 74 (300) 89 506 41 80 653 87 787 (300) 98 949 68
30071 79 210 329 55 81 457 64 696 705 96 842 915 49
31042 103 64 219 29 63 312 22 54 67 400 68 520 26 54 55 607 (300) 19 44 96 756 58 66 74 805 (300) 910 58 78
32053 132 (300) 41 226 302 (300) 468 83 525 64 667 708 26 93 98 800 940
33035 54 60 126 306 (300) 8 17 30 90 482 587 95 627 34 54 81 99 893 909 39
34055 89 152 215 20 25 300 35 36 86 413 28 44 79 509 73 94 98 (300) 667 722 849 (300) 58 993
35020 25 77 145 261 318 25 30 60 422 48 70 (300) 562 64 69 620 52 95 941 73
36144 277 (300) 336 438 56 603 863 982
37161 209 29 47 53 300 38 46 (300) 664 748 50 811 79 924 34 65 82
38024 40 84 86 253 403 34 46 542 (300) 70 700 40 41 47 826 999
39038 140 81 203 30 324 41 (300) 53 414 30 93 526 32 55 (300) 611 64 79 99 725 95 820 27 42 94 924 33 92
40008 223 29 32 92 (300) 99 386 421 534 708 71 86 847 52 60 (300) 62 900 22
41074 120 36 97 273 378 404 598 622 36 57 768
42003 103 26 70 80 213 56 375 430 46 91 704 73 817 35 90 94 95 970 79
43051 75 89 109 (300) 38 54 64 82 259 66 96 311 27 619 37 (300) 700 7 62 (300) 76 801 (300) 47 946
44001 35 82 150 60 82 235 98 310 (300) 511 16 70 74 99 613 29 (300) 51 78 713 (300) 810 36 935 90 98
45011 12 21 24 66 185 267 73 77 369 457 98 (300) 516 44 (300) 641 80 723 (300) 50 98 809 77 998
46059 67 71 271 96 348 403 80 510 (300) 38 603 723 30 845 902 (300)
47023 45 73 106 7 24 89 90 238 81 340 80 408 39 570 92 (300) 609 801 39 65 86 99 911 22 36
48008 18 96 141 74 247 327 88 407 52 55 56 527 613 807 17 21 951 62 78 90 96
49120 54 58 67 84 95 243 98 514 50 88 650 731 39 814 15 25 (300) 27 81 901 27 53
50004 100 38 44 46 207 63 67 79 303 (300) 16 36 55 (300) 435 91 508 25 619 726 43 (300) 53 61 75 810 56 910
51037 56 (300) 192 299 351 464 535 51 69 95 672 722 820 25 51 69 80 91
52015 41 98 128 31 205 81 303 (300) 24 40 60 (300) 85 413 33 (300) 42 55 (300) 543 91 600 53 702 7 50 834 99 935 47
53002 (300) 21 51 62 195 294 346 67 417 48 506 25 54 603 60 725 856 66 83 94 902 50 62 78
54109 253 308 9 24 35 439 47 99 502 65 650 52 81 (300) 82 717 883 954 (300)
55085 100 82 90 94 480 537 57 614 97 799 876 934 35 (300) 82
56012 26 80 107 71 97 373 424 (300) 70 588 98 673 91 702 56 91 850
57060 134 284 511 45 96 612 42 808 948
58023 29 251 56 309 21 445 55 553 643 817 50
59019 166 95 244 339 438 89 553 54 636 805 87 931 45
60045 74 198 (300) 200 8 35 459 676 815 950 80
61016 38 44 93 148 51 (300) 52 77 93 231 335 417 39 95 503 683 727 86 (300) 852 910 84
62057 117 (300) 217 55 76 390 444 99 514 34 603 (300) 4 64 73 (300) 725 78 83 906 34 69
63009 96 148 88 272 389 (300) 458 69 568 (300) 613 67 (300) 711 22 53 805 67
64024 72 91 110 201 28 55 59 96 320 21 570 85 623 749 99 877 79 (300) 89 96
65011 128 (300) 31 (300) 47 (300) 56 57 58 233 41 48 59 96 378 (300) 475 513 49 59 64 76 79 612 32 823 29 939 86
66254 75 80 310 400 (300) 24 31 549 97 632 70 700 47 803 10 14 66 932
67053 157 219 76 304 33 79 560 61 818 22 (300) 41 49 941 45 (300) 50 71
68002 (300) 118 208 40 60 438 57 551 65 68 648 (300) 866 902 14 16 68
69021 (300) 65 192 272 81 (300) 381 402 16 513 54 (300) 771 88 91 845 980 98
70105 16 62 209 38 74 339 529 30 76 (300) 643 80 81 767 93 96 829 77 80 99 (300) 901 5 61
71152 65 85 233 48 94 (300) 427 39 40 85 86 (300) 89 565 (300) 66 (300) 604 48 83 727 35 (300) 808 67 73 75 910
72010 54 124 60 62 94 217 34 356 454 75 76 90 (300) 602 32 816 78 911 55 61 95
73103 23 64 97 261 71 322 26 558 649 64 72 817 33 47 57 922 54 (300) 61 95
74102 82 201 38 58 98 384 453 (300) 518 56 63 614 (300) 63 84 709 40 42 98 817 45 93 996 97
75019 89 134 254 503 7 10 37 675 764 68 75 854 64 84 90
76063 146 58 89 91 93 344 411 82 87 502 20 (300) 608 99 720 (300) 818 (300) 22 79 91 907 94
77016 69 70 (300) 79 87 144 65 73 83 238 62 92 386 430 36 65 559 647 69 (300) 711 38 71 86 861 923 55 97
78076 129 225 46 69 330 99 415 78 (300) 93 631 706 72 76 807 16 17 67 78 86 961
79016 18 88 219 26 95 300 (300) 39 441 56 81 97 504 13 79 86 641 732 77 943 48 96 99
80045 143 78 244 76 327 437 540 42 88 700 64 928
81015 111 224 31 60 84 321 39 56 465 75 518 19 (300) 649 717 86 822 44 (300) 971 72
82062 120 44 90 355 99 419 77 538 62 85 607 799 859 932
83028 78 159 217 94 (300) 307 553 723 39 870 971 73
84039 50 71 79 (300) 82 95 137 42 208 83 320 42 437 64 536 635 746 921
85116 (300) 81 217 42 83 321 501 16 89 761
86015 43 (300) 97 189 (300) 242 46 95 388 451 503 13 14 61 605 50 720 (300) 25 45 53 63 75 828 37 958
87141 69 215 37 96 339 89 428 541 600 69 (300) 721 39 56 85 807 27 39 (300) 56 79 910 23 93 97
88012 25 (300) 153 233 391 431 55 89 654 723 74 864 71 901 2 15
89065 80 141 303 8 70 413 525 82 85 648 90 711 16 38 65 888 (300)
90018 27 36 39 44 69 132 55 60 206 (300) 16 82 300 18 37 71 85 439 724 83 809 98 907 23
91006 13 27 108 242 88 375 422 51 (300) 98 500 35 49 628 50 72 76 750 61 84 868 79 934 55 69 88
92000 54 (300) 79 112 15 47 98 200 31 47 68 469 555 647 754 918 39 (300) 90
93044 102 (300) 30 58 59 87 217 44 381 564 98 604 27 44 49 63 69 770
94029 147 219 25 71 343 71 431 50 70 76 510 49 60 675 76 771 802 28 39 50 65 922 53 70